

29. Jahrestagung 2013 in Waren (Müritz)

Interessante Informationen zum Schwerpunktthema „Bestandstrends europäischer Eulenarten“

von Klaus Hillerich



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 29. Jahrestagung der AG Eulen in Waren (Müritz) am 19. Oktober 2013. Foto: K. HILLERICH

Vom 18. bis 20. Oktober 2013 trafen sich die Mitglieder und viele Freunde der AG Eulen im Seehotel Ecktanen in Waren an der Müritz zu ihrer jährlichen Tagung. Die Vorort-Organisatoren ANDREAS WEBER und Frau FRIEDERIKE MEYER sowie unser Vorstand waren über die 87 termingerechten Anmeldungen zum Treffen am „anderen Ende unseres Landes“ sehr erfreut. Der Vorstand legt seit Jahren großen Wert darauf, dass die Tagungsorte stets wechseln und damit auch unterschiedliche Landschaften aufgesucht und kennengelernt werden. Daher nochmals besondere Anerkennung und Dank allen Teilnehmern, die den weiten Weg zur Müritz in Mecklenburg-Vorpommern (MVP) auf sich genommen haben. Bereits am Freitagabend trafen sich viele Teilnehmer beim Eulenschützer-Stammtisch im Tagungslokal zu angeregten Gesprächen. Am 19. Oktober 2013 eröffnete der Vorsitzende, JOCHEN WIESNER, die

Jahrestagung, an der insgesamt 103 Teilnehmer teilnahmen. Es folgten Grußworte von KLAUS DIETER FEIGE, dem Vorsitzenden der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V. (OAMV). Das Vortragsprogramm begann mit einem eindrucksvollen Farblichtbildervortrag von ANDREAS WEBER & GÜNTER LERZ über das Müritzgebiet und seine naturräumliche Vielfalt. Die relativ dünn besiedelte Großseenslandschaft mit ihren ausgedehnten ehemaligen Militärübungsplätzen und Staatsjagdgebieten blieben bis heute weitgehend unverbaut und bilden gegenwärtig die Kernbereiche des heutigen Müritz-Nationalparks. Mit seinen zahlreichen Mooren und eingesprengten Seen bietet der Nationalpark immerhin 15 Fischadler-, 18 Seeadler und ca. 100 Kranich-Revierpaaren Lebensraum. In den zumeist von Kiefern dominierten Mischwäldern am Müritz-Ostufer nistet auch der Rauhußkauz und hier konn-

te ANDREAS WEBER im Jahr 2011 auch die erste Brut des Sperlingskauzes in MVP entdecken.

CHRISTOPH GRÜNEBERG vom DDA/Münster referierte anschließend auf der Grundlage der Kartierungen im Rahmen des bundesweiten ADEBAR-Projekts aus den Jahren 2005–2009 über die aktuelle Verbreitung und Arealentwicklung der Eulen in Deutschland. Neben der Schleiereule mit einem derzeitigen Bestand von 16.000–29.000 Revieren wurden neun Eulenarten festgestellt. Das Spektrum reicht vom Waldkauz mit 43.000–75.000 Brutpaaren als häufigster und flächendeckend verbreiteter Art bis zur Sumpfohreule, die regelmäßig nur noch an der Nordseeküste und vereinzelt im Binnenland mit 50–180 Paaren brütet. Eine Sonderstellung nimmt der wieder eingebürgerte Habichtskauz ein, von dem letztmalig 2005 Tiere in die Freiheit entlassen wurden und inzwischen ein zwar kleiner, aber sich selbst tragender Bestand von

5–6 Paaren existiert. Unter den behandelten Arten befand sich mit der Zwergohreule auch eine früher nur ausnahmsweise nachgewiesene Art, die seit 1998 alljährlich auftritt und von der in jüngsten Jahren mehrfach Bruten nachgewiesen werden konnten. Für alle Arten wurden neben der aktuellen Bestandssituation auch die Veränderungen des Verbreitungsareals seit Mitte der 1980er-Jahre unter die Lupe genommen. Dies war nur möglich durch den Vergleich mit den Angaben aus dem „Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands – Kartierung um 1985“ von GÖTZ RHEINWALD. Die Spannweite der vorgestellten Kartierungsergebnisse reicht dabei von deutlichen Abnahmen, z. B. bei Steinkauz und Sumpfohreule, bis hin zu starken Zunahmen wie bei Uhu, Rauhuß- und Sperlingskauz.

UBBO MAMMEN & THERESE THÜMMER berichteten über die Bestandsentwicklung der Eulen in Deutschland. Basis für diese Auswertung ist die Datenbank des MEROS-Programms (Monitoring of European Raptors and Owls), die seit 1988 das Sammelbecken der Datensätze von mehreren Hunderten ehrenamtlicher Mitarbeiter ist. Es wurden nicht nur mittelfristige und kurzfristige Bestandstrends, sondern auch die Brutgröße und Fortpflanzungsziffer von 7 Eulenarten



JOHAN DE JONG bei seinem Vortrag über die Bestandsentwicklung der Schleiereule in den Niederlanden. Foto: SUSANNE STIER-KNIPRATH

dargestellt. Bei der Berechnung der Bestandstrends konnten unvollständige Zeitreihen unter Verwendung des Software-Pakets TRIM ausgeglichen werden. Die Ergebnisse des MEROS-Programms wurden mit Angaben in

der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands verglichen und diskutiert. Demnach zeigen Schleiereule, Uhu, Steinkauz und Sperlingskauz positive Bestandstrends, während Waldkauz, Waldohreule und Rauhußkauz leicht rückläufige bzw. stark schwankende Bestandstrends aufweisen.

Die Bestandsentwicklung der Schleiereule in den Niederlanden im Zeitraum 1979–2013 stellte unser langjähriges Mitglied, JOHAN DE JONG, vor und diskutierte im Zusammenhang mit der Habitatqualität die bedeutsame Frage: Ist das Maximum der Population erreicht? Ausgehend von nur 104 Brutpaaren (BP) im Jahr 1979 hat sich der Schleiereulenbestand bis 1985 verdoppelt. 1990 waren es schon über 1.000 BP und 2007 >3.000 BP. Die Aktionsraumgröße der Schleiereule variiert in der Brutsaison gemäß telemetrischer Studien je nach Habitatqualität zwischen 76 und 1.232 ha. Ein Brutpaar benötigt demnach etwa 15–25 km², was von der Flächenausdehnung der Grünlandanteile abhängig ist. Die insgesamt nutzbaren Habitatbereiche wurden für Friesland (4.000 km²) und auch für die gesamten Niederlande ermittelt. Es zeichnet sich ab, dass inzwischen das Maximum der Bestandsdichte erreicht ist. Je nach Mäuseangebot schwankte die niederländische Teilpopulation in den letzten Jahren zwischen 1.600 und 3.200 BP. Veränderungen der Landschaft und der Landnutzung und insbesondere die Zunahme der Zahl der Verkehrstote (von 30 % in 1982 auf 65 % in 2010) können erhebliche Rückgänge der Bestandsgröße verursachen. Eine geeignete Methode zur Verringerung der Straßenverkehrstote wurde anhand von eindrucksvollen Videoaufnahmen vorgestellt: Drehbare, waagerechte Rohre auf gefährlichen Verkehrsschildern am Fahrbahnrand verhindern ein Landen und Ansitzen. Die Eulen sind dadurch gezwungen, eine mehrere Meter abseits der Straße angebrachte feste Answartze zu nutzen.

Frau INGRID KOHL präsentierte einen sehr informativen Vortrag über die Wiedereinbürgerung des Habichtskauzes in Österreich. Im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes wurden von 2009 bis 2013 im Alpenbereich 152 in Gefangenschaft aufgezogene Habichtskäuze freigelassen, davon 70 im Wildnisgebiet Dürrenstein. Die

Auswilderung erfolgte vorzugsweise von Juli bis Mitte September, da bei später freigelassenen Vögeln größere Verluste auftraten. Nachdem der Habichtskauz ca. 100 Jahre in Österreich ausgestorben war, konnten 2012 die beiden ersten erfolgreichen Bruten dokumentiert werden. Den ausgewilderten Habichtskäuzen stehen rund um das Wildnisgebiet 70 geeignete Nistkästen zur Verfügung (Maße: 40x40x50 cm, Einschlupf: ca. 12x20 cm). Es wurden bemerkenswerte Erkenntnisse zu Wanderungs- und Sozialverhalten gewonnen.

ERNST KNIPRATH befasste sich mit den Schleiereulen-Bestandszahlen einiger Untersuchungsgebiete aus NW-Deutschland, um einen eventuellen Trend des Gesamtbestandes zu erkennen. In der Diskussion wurde deutlich, dass es nicht genügt, nur einzelne Jahresverläufe zu betrachten, sondern dass auch Faktoren wie verstärkter Maisanbau (→ Nahrungsmangel), das Angebot an Nistkästen oder das Vorkommen des Uhus berücksichtigt werden müssen.

Auf der Grundlage einer 35-jährigen Langzeitstudie berichtete JOCHEN WIESNER über periodische Schwankungen der Brutgröße beim Sperlingskauz. Im Rahmen eines Planberingungsprogramms wurde in Thüringen die Nachwuchsquote zahlreicher Bruten genau erfasst. Die unregelmäßigen, teils erheblichen Schwankungen im Bruterfolg haben eine Periodenlänge von 6–9 Jahren und belegen die Abhängigkeit des Sperlingskauzes vom jeweiligen Kleinsäuger-Angebot: in guten Mäusejahren im Durchschnitt 5,49 Junge, in Jahren mit nur geringem Mäuseangebot nur 3,47 Junge pro Brut. Der Sperlingskauz kann also Kleinsäugermangel durch das Erbeuten von Vögeln nicht vollständig kompensieren. Insgesamt hat die Brutgröße des Sperlingskauzes in Thüringen im Verlaufe der Beobachtungszeit von 35 Jahren in statistisch signifikantem Maße zugenommen.

Da WOLFRAM BRAUNEIS verhindert war, seinen angekündigten Vortrag „Der Uhu (*Bubo bubo*) – längst kein ausschließlicher Felsbrüter mehr“ zu halten, berichteten THEODOR MEBS und JOCHEN WIESNER über das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage zum aktuellen Vorkommen des Sperlingskauzes in Deutschland. Die vorgestellten Karten weisen den Alpenrand, die

Mittelgebirge, aber auch Flachlandbereiche wie die Lüneburger Heide, die Niederlausitz oder den Fläming als Verbreitungsgebiete aus. Der Sperlingskauz ist an keine Höhenstufe gebunden, sondern benötigt Nadelwälder, in denen vor allem die Fichte vorhanden ist. Eine abschließende Bearbeitung der Umfrage steht noch aus, insbesondere Angaben zur aktuellen Bestandsgröße in Deutschland. Unser Ehrenmitglied OTTO DIEHL schilderte danach sehr eindrucksvoll anhand von Tonbandaufzeichnungen ein weitgehend unbekanntes Phänomen während der Schleiereulenbalz: das sogenannte „Brutplatzstampfen“. Etwa 4–6 Wochen vor der Eiablage trampeln die Männchen bei geeignetem Untergrund deutlich hörbar mit den Füßen auf den Boden des ausgewählten Brutplatzes. Das rhythmisch-monotone Klopfen ist u. U. mehrere Minuten lang deutlich zu hören. Die Funktion dieser Verhaltensweise bedarf noch der Klärung. KARL-HEINZ DIETZ erläuterte als Vorsitzender der Gesellschaft zum Schutz und zur Erforschung von Eulen (S.C.R.O.-Deutschland) ein neues Projekt seiner Gesellschaft zur Rettung der Hispaniola-Schleiereule. *Tyto glaucops* sei wohl die seltenste Eule der Welt und kommt nur auf zwei Inseln in der Dominikanischen Republik vor (Hispaniola und eine Nachbarinsel). Ein Zuchtprogramm in Deutschland soll bei erfolgreicher Nachzucht den dortigen Bestand unterstützen helfen. Doch die Brutfolge in Gefangenschaft sind bislang äußerst dürrftig. In Houston/Minnesota fand Ende Februar 2013 das 11. Internationale Eulen-Festival statt, das maßgeblich von KARLA BLOEM-KINSTLER, der wiss. Leiterin des lokalen Naturkundemuseums, organisiert wurde. Bei dem 3-tägigen, typisch amerikanisch aufgemachten Eulenfest nehmen Fachleute, Eulen-Fans und Kinder teil, insgesamt etwa 2.000 Personen. WOLFGANG SCHERZINGER wurde als geladener Ehrengast mit dem Spitzenpreis des Festivals, dem Champion of Owls Award, ausgezeichnet. Da WOLFGANG SCHERZINGER an unserer Tagung in Waren nicht teilnehmen konnte, wurde sein zugesandter PowerPoint-Vortrag von JOCHEN WIESNER präsentiert. In der noch verbliebenen Zeit berichtete WILHELM MEYER kurz von sei-



Exkursionsteilnehmer am Hofsee bei Federow: Mit Spektiven und Ferngläsern werden die Wasservögel begutachtet. Foto: K. HILLERICH

ner Schnellumfrage per E-Mail im Mai 2013 zum Thema „Mäusevergiftung auf Landwirtschaftsflächen“. Nach dem Mäusegradationsjahr 2012 war für 2013 ein Zusammenbrechen der Feldmausbestände zu erwarten, was auch eingetreten ist. Dennoch hat die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft auf Drängen des Bauernverbandes erlaubt, auf Problemflächen maximal 30 t Ratron® (Wirkstoff Chlorphacinon) mit Düngerstreuern auszubringen. Infolge anhaltender Niederschläge war jedoch die Ausbringung der Giftköder, die ohnehin an verschiedene Auflagen und die Einwilligung der Unteren Naturschutzbehörde gebunden war, seit dem 30. Juni untersagt und endete am 21. August 2013. W. MEYER teilte in diesem Zusammenhang noch die Ergebnisse eines Feldversuchs mit, der 1976 auf 3 Probeflächen in Sachsen-Anhalt durchgeführt wurde: Die preiswerteste Variante zur Reduzierung eines hohen Feldmausbestands ohne Giftködereinsatz war dabei die Aufstellung von ausreichend vielen Sitzkrücken für Greifvögel auf den betroffenen Feldflächen.* Am Samstagabend fand unsere Mitgliederversammlung (MV) statt, die satzungsgemäß mindestens 1x in 2 Jahren durchführen müssen. 51 AG Eulen-Mitglieder und eine Reihe von Gästen waren bis zum Ende der MV anwesend und haben sich rege an den Diskussionen und der Vorstandswahl beteiligt. Verlauf und Ergebnisse dieser MV können auf der nächsten Seite nachgelesen werden. Für den Sonntagvormittag hatten ANDREAS WEBER und FRIEDERIKE MEYER zwei Exkursionen vorberei-

tet. Frau MEYER führte die Exkursion zum ca. 10 km entfernten Moor- und Warnkersee. Die 10 Teilnehmer, für die Fahrräder bereit gestellt waren, radelten auf ebenen Waldwegen zu den an den Seen gelegenen Aussichtsplattformen, von denen aus große Ansammlungen verschiedener Wasservögel, aber auch Seeadler beobachtet werden konnten.

Die andere Gruppe mit fast 40 Teilnehmern traf sich mit ANDREAS WEBER an der Nationalpark-Servicestation in Federow. Da die Fischadler schon zu ihren Winterquartieren aufgebrochen waren, schauten wir uns in der Station beeindruckende Filmsequenzen aus dem Brutgeschehen dieser imposanten Vögel an. Anschließend wanderten wir um den Hofsee, auf dem allerdings nur wenige Wasservögel anwesend waren. Immerhin konnte unsere Gruppe noch einen Fischadlerhorst sichten, der nicht allzu weit entfernt auf einer schwachen freistehenden Kiefer errichtet war. Nach dem offiziellen Ende dieser Exkursion begleiteten neun Mitglieder unseren Guide noch zu dessen Wohnort nach Speck. Mit einem kleinen Rundgang durch den Park des ehemaligen Gutshofes beendeten wir am frühen Nachmittag unseren Besuch bei ANDREAS WEBER, dem abschließend noch einmal für seine mit der Organisation der Tagung verbundenen Mühen herzlich gedankt wurde.

* Das Zitat der oben erwähnten Publikation lautet: SCHAUER W & SCHMIDT H 1976: Einsatz der Greife – ein wichtiges biologisches Regulat. Unsere Jagd 26, H 5: 146-147.

Protokoll der Mitgliederversammlung der AG Eulen am 19.10.2013 in Waren (Müritz)

Beginn der Mitgliederversammlung um 20:10 Uhr

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der AG Eulen, DR. JOCHEN WIESNER, geleitet. Zur Mitgliederversammlung wurde form- und fristgerecht eingeladen. Es waren 49 Mitglieder der AG Eulen anwesend, die Versammlung war damit beschlussfähig. Es wohnten drei nicht stimmberechtigte Gäste der Versammlung bei. Alle Abstimmungen erfolgten offen durch Handzeichen. Zur Protokollführerin wurde HEIDI HILLERICH, Groß-Umstadt, einstimmig gewählt.

Bericht des Vorstandsvorsitzenden:

DR. JOCHEN WIESNER bedankte sich bei dem Ausrichter der Tagung in Waren, Herrn Andreas Weber, sowie bei Friederike Meyer für die Betreuung des Tagungsbüros und darüber hinaus bei allen Referenten der diesjährigen Tagung. Er wies auf folgende Arbeitsergebnisse und Erfolge der beiden vergangenen Jahre hin: Die Mitgliederzahl stieg im Berichtszeitraum auf 642. Pünktliche Herausgabe von 2 Ausgaben des Eulen-Rundblicks, Organisation von 2 Jahrestagungen (2012 in Bad Blankenburg mit 112 Teilnehmern und 2013 in Waren mit 108 Teilnehmern), Erstellung der Vortragsprogramme und Tagungsführer, zahlreiche Vorträge vor ornithologischen Verbänden, Fachgruppen und Forstbehörden, DR. WOLFGANG SCHERZINGER erhielt beim 11. International Festival of Owls in Houston/MN für seine Arbeiten den Champion of Owls Award und wurde damit in die World Owl Hall Of Fame aufgenommen. Im Berichtszeitraum wurden unsere Mitglieder HANS DIETER MARTENS und DANIEL SCHEFFLER mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande bzw. dem Bundesverdienststorden geehrt und von DR. SIEGFRIED SCHÖNN wurde im ER 63 ein Portrait abgedruckt. Allen geehrten Personen unsere herzliche Gratulation! Geplant ist ein Artikel über Höhlenbaumschutz für die Allg. Forstzeitung.

Bericht des Kassenwartes: KLAUS HILLERICH nannte die Einnahmen (13.764,25 €) und Ausgaben (9.059,84 €) im Berichtszeitraum (14.10.12 bis

10.10.13). Ausgaben für Tagung und Tagungsführer waren noch nicht abgerechnet. Der Kassenbericht lag vor.

Bericht der Kassenprüfer: DR. PETER PETERMANN und SIEGMAR HARTLAUB prüften am 11.10.2013 in Groß-Umstadt die Kasse. DR. PETERMANN trug vor: „Es wurden alle Buchungen im Zeitraum vom 15.10.2012 bis 10.10.2013 gesichtet. Die Belege sind vollständig vorhanden. Es gab keine Beanstandungen. Die Kasse ist ordentlich geführt. Die Kassenprüfer empfahlen die Entlastung des Kassenwarts. Der Kassenbericht wurde mit 48 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung angenommen, der Kassenwart somit entlastet.“

Bericht des Leiters Internetpräsentation entfiel, da KARL-HEINZ GRAEF aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen konnte.

Bericht des Schriftleiters Eulen-

Rundblick: DR. ERNST KNIPRATH führte aus, dass der letzte Eulen-Rundblick Nr. 63 im Umfang etwas geringer ausfiel. Die Zusammenarbeit mit Setzerei und Druckerei hat sich sehr bewährt. Er dankte allen Mitwirkenden am ER, besonders Herrn CONRAD FRANZ für das Titelbild. ERNST KNIPRATH forderte erneut dringend Unterstützung beim Lektorat an; Eulenkennnisse seien dazu nicht erforderlich. Statt einer Zusammenfassung der Beiträge der letzten Eulentagung (Themenschwerpunkt: Nisthilfen) wurde ein Positionspapier zum Thema „Nisthilfen für Eulen“ verfasst. Die vorgesehene Verabschiedung des Papiers wurde zurückgestellt. Es besteht noch Diskussionsbedarf. Neu war im ER 62 die Rubrik „Kontrovers“, um die Möglichkeit zur Kritik an einzelnen Artikeln zu bieten. Die Rubriken „Nachrichten“ und „Intern“ wurden von STEFAN JAROSCHEK gestaltet und heben sich vom übrigen Stil des Eulen-Rundblicks ab. Die Referenten der diesjährigen Tagung wurden gebeten, ihr Manuskript zur Veröffentlichung im ER vor dem 30. November abzuliefern. Durch die Zwischenfrage, ob eingereichte Artikel einer Überprüfung von kompetenter Seite unterlä-

gen, kam es zu einer Diskussion über den Umgang mit umstrittenen Beiträgen. Es wurden verschiedene Forderungen gestellt, beispielsweise, dass Arten-Spezialisten zur Beurteilung herangezogen werden sollten, was aber nicht zu einer Zensur führen dürfe. Sachliche Fehler und unseriöse Hochrechnungen sollten zur Korrektur zurück gegeben oder nicht gedruckt werden. Abweichende Meinungen aber sollten zur Diskussion gestellt werden (Rubrik Kontrovers).

Die Entlastung des Vorstands wurde von HANS DIETER MARTENS beantragt. Der Vorstand wurde mit 45 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen entlastet.

DR. ERNST KNIPRATH erläuterte die Notwendigkeit zur Einführung weiterer Vorstandsmitglieder mit definierten Aufgaben. Der künftige Vorstand soll sich wie folgt zusammensetzen: aus dem/der Vorsitzenden, dem Schriftleiter des Eulen-Rundblicks, dem Kassenwart, dem Vorstand für die Internetpräsentation, dem Vorstand für innere Organisation, dem Vorstand für Außendarstellung und dem Vorstand für Eulenschutz. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden sollen auf Vorschlag des Vorsitzenden aus diesem Kreis gewählt werden. Die Abstimmung hierüber ergab 48 Ja-Stimmen, keine Gegenstimmen, 1 Enthaltung: Somit waren drei neue Vorstände zu benennen:

Vorstand für innere Organisation. Hierüber gab es keinen Debattierbedarf. Die Abstimmung ergab 47 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme, zwei Enthaltungen.

Vorstand für Außendarstellung. Ebenfalls kein Debattierbedarf. Die Abstimmung ergab 47 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme, zwei Enthaltungen.

Vorstand für Eulenschutz. Kein Debattierbedarf. Die Abstimmung ergab 48 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme, eine Enthaltung.

Antrag auf Änderung der GO: Der § 1.1 der Geschäftsordnung soll künftig folgende Formulierung beinhalten: „Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und den Vorständen für innere Organisation, Eulenschutz, Außendarstellung, Kassenführung,

Schriftleitung Eulen-Rundblick und für Internetpräsentation. Aus diesem Kreis werden die beiden stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Das Vorstandsmitglied für Eulenschutz ist gleichzeitig Sprecher der BAG Eulenschutz des NABU.“ Dieser Antrag wurde bereits durch die vorher gehende Abstimmung angenommen.

Als Wahlleiter für die nun folgende Vorstandswahl wurde HUBERTUS ILLNER vorgeschlagen. Die Abstimmung ergab 48 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme, eine Enthaltung. HUBERTUS ILLNER nahm die Wahl an.

Wahl des Vorstandes:

Zum **Vorstandsvorsitzenden** wurde DR. JOCHEN WIESNER vorgeschlagen. Er wurde einstimmig ohne Gegenstimmen im Amt bestätigt und nahm die Wahl an. Er fungierte von jetzt an als Wahlleiter.

Als **Schriftleiter des Eulen-Rundblick** wurde DR. ERNST KNIPRATH vorgeschlagen. Er wurde mit 48 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung gewählt und nahm die Wahl an.

In Abwesenheit wurde als **Vorstand für Internetpräsentation** KARL-HEINZ GRAEF vorgeschlagen, er hatte sich im Vorfeld mit einer Kandidatur zur Wiederwahl einverstanden erklärt. Die Abstimmung war einstimmig, KARL-HEINZ GRAEF wurde somit im Amt bestätigt.

Zum **Vorstand für Eulenschutz** wurde CHRISTIANE GEIDEL vorgeschlagen. Sie wurde mit 48 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung gewählt und nahm die Wahl an.

Als **Vorstand für Außendarstellung** wurde MARTIN LINDNER vorgeschlagen. Er wurde mit 48 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung gewählt und nahm die Wahl an. Als **Vorstand für innere Organisation**

wurde ALBRECHT FRENZEL vorgeschlagen, der aber weder anwesend noch erreichbar war. Da keine weiteren Personen vorgeschlagen wurden, musste diese Position offen gehalten werden. Als **Kassenprüfer** wurde SIGMAR HARTLAUB vorgeschlagen, der nicht anwesend war, sich aber vorab mit einer weiteren Tätigkeit als Kassenprüfer einverstanden erklärt hatte. Die Abstimmung erfolgte einstimmig für SIGMAR HARTLAUB. Der zweite Kassenprüfer war im letzten Jahr im Amt bestätigt worden, so dass hier keine Wahl anstand.

Als **Kassenwart** wurde KLAUS HILLERICH vorgeschlagen. Er wurde mit 48 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung gewählt und nahm die Wahl an.

Als **stellvertretende Vorsitzende** wurde CHRISTIANE GEIDEL vorgeschlagen. Sie wurde mit 48 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung gewählt und nahm die Wahl an. Als weiterer, gleichberechtigter **stellvertretender Vorsitzender** wurde MARTIN LINDNER vorgeschlagen. Er wurde mit 48 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung gewählt und nahm die Wahl an.

Verschiedenes

Im vierjährigen Turnus findet eine **gemeinsame Tagung mit der AG Monitoring** Greifvögel und Eulen statt (die sogenannte Stubbe-Tagung), das wird im Jahr 2014 wieder der Fall sein. UBBO MAMMEN wies darauf hin, dass für diese gemeinsame Tagung im Jahr 2014 noch kein Tagungsort festgelegt werden konnte. Er will in der Harzregion weiter nach geeigneten Räumlichkeiten suchen.

Die **nächste Tagung der AG Eulen** 2015 wird voraussichtlich im Kloster Schöntal in Baden-Württemberg stattfinden. KARL-HEINZ GRAEF wird die Organisation übernehmen. Es gab kei-

ne weiteren Vorschläge zu einem Tagungsort für das Jahr 2015. WILHELM MEYER schlug vor, die Eulentagung nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, was aber keine Unterstützung fand. Die allgemeine Stimmung war, die jährlichen Treffen beizubehalten. Über das zu verabschiedende **Positionspapier „Nisthilfen für Eulen“** gibt es sehr kontroverse Meinungen: Von Zustimmung über sehr kritische Stellungnahmen bis zur Ablehnung. Um ein tragfähiges Positionspapier zu erarbeiten, sollen Fachleute – die Arten-Spezialisten – eingebunden werden. Dann erst soll es zur Verabschiedung kommen. Die Themen Eulenschutz im Wald, Windkraft, Stromtod und Landwirtschaft sind wichtige Themen für die Zukunft. DR. JOCHEN WIESNER gab die Meinung kund, dass die **Landesbeauftragten** als regionale Repräsentanten der AG Eulen nicht bzw. kaum benötigt werden. Dieser Ansicht wurde widersprochen: 23 Mitglieder sprachen sich für die Beibehaltung, 9 dagegen aus. Allerdings sollte über die personelle Besetzung neu entschieden werden.

Als **Arten-Spezialist für den Steinkauz** wurde SIEGFRIED FRANKE von dieser Position entbunden, an seiner Stelle wurde DANIEL SCHEFFLER vorgeschlagen. Die Abstimmung ergab 48 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme bei einer Enthaltung. Daniel Scheffler nahm die Wahl an. Die Mitgliederversammlung wurde um 22:25 Uhr geschlossen.

Jena, 10.11.2013
gez. Dr. Jochen Wiesner
Vorsitzender

Groß-Umstadt, 10.11.2013
gez. Heidi Hillerich
Protokollführerin

Aufgaben der Vorstandsmitglieder

Als Vorbereitung für die Einführung neuer Vorstandsämter bei der MV 2013 wurden die Aufgaben aller Vorstände am 23.3.2013 durch den amtierenden Vorstand festgelegt.

Vorsitzender

Gesamtleitung, juristischer Vertreter (Verträge), presserechtlicher Vertreter (ViSdPG), Organisation und Leitung der Vorstandssitzungen, Hauptorganisation und Leitung der Tagungen (zusammen mit örtlichem Repräsentanten) einschl. Mitgliederversammlung

Zwei stellvertretende Vorsitzende

Gewählt aus den folgenden Vorständen

Eulenschutz

Konzepte für Aktivitäten der AG Eulen, Positionspapiere, Zusammenarbeit mit anderen Schutzorganisationen, „Sprecher“ der BAG Eulenschutz

Innere Organisation

Satzung; GO; Protokollführung; Umsetzung von Beschlüssen; Betreuung

von Mitgliedern (auch Ehrungen), Artenspezialisten, Landesbeauftragten, regionalen Eulenorganisationen (zusammen mit dem VM Eulenschutz), Jugend- und anderen Preisen; Erstellung und Redaktion des Teils „Intern“ im ER; Lieferung von aktuellen Meldungen für die Homepage

Kassenwart

Kassenführung, Beitragswesen, Führung der Mitgliederdatei, sämtlicher Versand an die Mitglieder, Ehrung für langjährige Mitgliedschaft im ER, letzte Seite des ER; Anforderung des Zuschusses des NABU zum Druck des ER

Außendarstellung

Berichte über die AG Eulen in Zeitschriften etc., Faltblätter, Plakate, Wikipedia (alle zusammen mit VM Eulenschutz)

Internetauftritt

Gesamtkonzeption und Umsetzung, Aktualisierung „dauerhafter“ Bestandteile

Schriftleitung Eulen-Rundblick

Akquisition von Artikeln und des Bildes für die Vorderseite des ER, Organisation von Redaktion und Lektorierung, Abwicklung von Layout und Druck (mit Terminüberwachung)

Für den Vorstand: *Ernst Kniprath*

Die Neueinführung von Vorstandsämtern machte auch die Neuformulierung eines § der Geschäftsordnung notwendig:

§ 1.1 Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und den Vorständen für innere Organisation, Eulenschutz, Außendarstellung, Kassenführung, Schriftleitung Eulen-Rundblick und für Internetpräsentation. Aus diesem Kreis werden die beiden stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Das Vorstandsmitglied für Eulenschutz ist gleichzeitig Sprecher der BAG Eulenschutz des NABU.

Für den Vorstand:

Ernst Kniprath

Ankündigung: 30. Jahrestagung der Deutschen AG zum Schutz der Eulen e. V.

Die diesjährige Jahrestagung der AG Eulen wird turnusgemäß wieder gemeinsam mit dem „Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten e. V.“ vom 10.-12. Oktober 2014 in Halberstadt im nördlichen Harzvorland organisiert werden.

Dieses 8. Internationale Symposium „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ wird wie vor 4 Jahren im Seminar- und Tagungshotel Spiegelsberge, Kirschallee 6, 38820 Halberstadt (Tel.: 03941-575-8, www.tagungshotel-spiegelsberge.de) stattfinden. Bedauerlicherweise muss unsere Veranstaltung nur 4 Tage nach der DO-G-Jahrestagung erfolgen, da im Tagungshotel Spiegelsberge kein anderer Termin möglich war. Wegen zeitlicher und räumlicher Engpässe wird der 12. Oktober auch nur zur Anreise zur Verfügung stehen und die Fachvorträge können erst am Samstagmorgen beginnen.

Im Tagungshotel wird bis Mitte September wieder ein Kontingent an Übernachtungsmöglichkeiten abruf-

bar sein. Doch empfiehlt es sich, möglichst frühzeitig seine Unterkunft zu buchen. Die für das Symposium vereinbarten Übernachtungspreise werden mit dem 1. Zirkular bekannt gegeben. Das Gleiche gilt auch für die Tagungsgebühr, die bei der Veranstaltung vor 4 Jahren noch 35 € betragen hatte. Im Tagungsobjekt besteht auch die Möglichkeit, am Mittag- und Abendessen teilzunehmen. Preiswerte Unterkünfte können zudem über die lokale Zimmervermittlung in Halberstadt oder für andere Hotels in der näheren Umgebung, beispielsweise über www.trivago.de, gesucht werden.

Das 8. Internationale Symposium „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ wird nicht wie unsere Eulentagungen unter einem spezifischen Tagungsthema stehen. Insofern wird es möglich sein, sich mit einem weit gefächerten Spektrum an Vortragsthemen aktiv zu beteiligen. Wir hoffen daher auch, dass viele AG Eulen-Mitglieder mit Vorträgen oder Postern zum Gelingen dieser ge-

meinsamen Tagung beitragen werden. Für den Samstagabend laden wir zu unserer Mitgliederversammlung ein.

Die Anmeldung von aktiven Beiträgen ist ab sofort erwünscht und sollte bis zum 15. Juni 2014 erfolgen. Das darauf folgende 2. Zirkular wird das Tagungsprogramm enthalten. Die verbindliche Anmeldung zur Tagungsteilnahme sollte bis Mitte September erfolgen und ist mit vollständiger Adressenangabe an den Organisator, Herrn Dipl.-Biol. UBBO MAMMEN, Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten, Buchenweg 14 in D-06132 Halle (Saale), Tel.: 0345/6869-884 zu richten oder kurzfristig per E-Mail: monitoring@greifvogelmonitoring.de mitzuteilen.

Aktuelle Informationen zum Tagungsablauf und Vortragsprogramm können demnächst über die Internet-Adresse www.greifvogelmonitoring.de erlangt werden.

Jochen Wiesner
Vorsitzender

Ehrungen in der AG Eulen

Bei der AG Eulen sind schon seit längerer Zeit Ehrungen üblich, ohne dass deren Bestimmung und auch Vergabekriterien offiziell beschlossen worden wären. Dies wurde vom Vorstand am 23.3.2013 nachgeholt.

A
Ehrung für **langjährige Mitgliedschaft** erscheint jährlich im ER.

B
Portraits werden als Anerkennung langjähriger, intensiver Eulenarbeit verfasst und erscheinen ebenfalls im ER. Begründete Vorschläge dazu kann jedes Mitglied beim Vorstand einreichen. Es ist hilfreich, wenn der/die Vorschlagende gleich einen Verfasser / eine Verfasserin dafür nennt.

Felder, auf denen Verdienste erworben worden sein können:

Eulenschutz direkt

- Nistkastenaktionen und langjährige Betreuung
- Biotoppflege
- Pflege verletzter Eulen
- Auswilderungsaktionen

propagandistisch

- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitteilungen/Zeitschrift produzieren

organisatorisch

- Eulenschützergruppen organisieren

Eulenforschung

- Beringung, andere Datensammlung
- Freilandforschung: beobachten, verhören, fotografieren, filmen
- Daten auswerten, Artikel schreiben, Vorträge halten
- Kenntnisse zusammenfassen: Bücher schreiben

C
Die **Ehrentafel** ist die höhere Stufe der Ehrung für ganz besondere Verdienste um die Eulenarbeit und erscheint auf Dauer auf der Homepage der AG Eulen.

D
Für besondere Verdienste um die AG Eulen ist die **Widmung** eines Heftes des Eulen-Rundblicks vorgesehen.

In Frage kommen z.B. Personen, die die Gründung der AG Eulen betrieben haben, langjährige Vorsitzende oder solche, die die AG grundsätzlich und programmatisch vorangebracht haben, vielleicht auch ein besonders großzügiger Sponsor.

Generell kann sonst jeder Autor seinen Artikel einer Person widmen, der er sich besonders verbunden fühlt.

für den Vorstand
Ernst Kniprath

Die AG Eulen ehrt ihre langjährigen Mitglieder

Liebe Mitglieder!

Die *Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V.* kann sich in diesem Jahr bei 50 langjährigen Mitgliedern für jahrzehntelange Treue bedanken. Unser Verein lebt von einem festen Mitgliederstamm. Nur so ist es uns möglich, z.B. jährlich auf's Neue einen Eulen-Rundblick bei einer Druckerei in Auftrag zu geben. Unsere Mitglieder haben nicht nur einen umfangreichen Erfahrungsschatz zusammengetragen, was das Wissen über unsere Eulen betrifft, sondern sie ermöglichen mit ihrem Jahresbeitrag und vielfach auch mit einer großzügigen Spende die Finanzierung unserer Zeitschrift Eulen-Rundblick, die große Beachtung auch außerhalb unserer Landesgrenzen findet. Dafür ist in erster Linie der Inhalt verantwortlich, aber auch der seit 2009 (Nr. 59) durchgehend farbige Druck. Danke an alle Mitglieder, dass Sie dies mit Ihrem regelmäßigen Beitrag ermöglichen! Bitte halten Sie uns auch weiterhin

mit dem angepasst niedrigen Beitrag die Treue.

Bei der Ermittlung Ihrer „Dienstjahre“ orientiere ich mich an den Einträgen in unserer Mitgliederdatei bzw. am Gründungsjahr der AG Eulen, und das ist das Jahr 1976, als sich die Steinkauz-AG mit der Schleiereulen-AG zusammengeschlossen hatte (siehe ER 50). Sollten Sie in der folgenden Auflistung Unstimmigkeiten entdecken, dann lassen Sie es mich bitte wissen; es gab z.B. schon Zahlendreher!

Im ER 59 auf S. 76-77 und im ER 60 auf S. 107-108 ist ausführlich dargestellt, wofür sich unsere „Veteranen“ einsetzen:

Seit 1979, 35 Jahre dabei, 9 Mitglieder:

Bernd Bäumer, Wassenberg
Werner Daus, Bad Berleburg
Otto Diehl, Babenhausen-Langstadt
Karl-Heinz Hartmann, Moers
Alfred Henrich, Marl-Polsum
Peter Horst, Stadtlohn
Dr. med. Achim König, Freiburg

Ernst Steinkamp, Wesel
Walter Veit, Solms-Burgsolms

Seit 1984, 30 Jahre dabei, 6 Mitglieder:

Dachverband Deutscher Avifaunisten, Steckby
NABU Gruppe Kavelaer, Kavelaer
Dieter Ohler, Langen
Dr. Karl Radler, Moringen
Karlheinz Schmitt, Eschau
Weltarbeitsgruppe Greifvögel und Eulen, Berlin

Seit 1989, 25 Jahre dabei, 10 Mitglieder:

Peter Ahlers, Tangstedt
Manfred Braun, Nassau
Gerhard Föhr, Ringschait
Bernd Friedrich, Stadtilm
Bernd Hartung, Wölkisch
Alfons Heuger, Glandorf
Lieselotte Neidel, Hamburg
Doris Sonneborn, Erndtebrück
Karl Rudi Reiter, Beckingen
Joop. C. van Veen, GX Sneek/Niederlande

Seit 1994, 20 Jahre dabei, 7 Mitglieder:

Hubert Große-Lengerich, Münster-Handorf
Silvio Herold, Lübben
Martin Lindner, Sundern
André Nyhoegen, Bad Bentheim
Prof. Dr. Volker Rudat, Jena
Thomas Stadtmüller, Mömbris
Dr. Martin Steverding, Oderheim im Glau

Seit 2004, 10 Jahre dabei, 19 Mitglieder:

Uwe Bayer, Bad Urach
Hans-Martin Berg, Wien/Österreich
Gunter Berwing, Sonneberg
M. Jean Burgy, Colmar/Frankreich
Manfred Busse, Bottrop
Karl-Heinz Greve, Wegberg
Detlef Herbst, Dassel
Wolfgang Herrmann, Dessau-Rosslau
Holger Krafft, Hilchenbach
Dirk Peter Meckel, Schenefeld
Karl Heinz Meyer, Falkenstein-Schönau
Jan-Harm Mülstegen, Bad Bentheim
Cristine Noestler, Wien/Österreich
Guido Oberwestberg, Melle-Gesbold
Olaf Olejnik, Groß Chüden OT
Hansestadt Salzwedel
Nils Otto, Wilhelmshaven
Torsten Weber, Stadtkyll-Schönfeld
Georg Wittmann, Lauterhofen
Erhard Zander, Uetze-Häningsen

Nachrufe

Zwei Mitglieder sind verstorben:
Herr WERNER WEBER Rödermark-Ober-Roden ist am 6. März 2013 im Alter von 77 Jahren verstorben. Er war

20 Jahre lang Mitglied in der AG Eulen. Mit Herrn WEBER hatte die NABU Gruppe seiner Heimatstadt über Jahrzehnte hinweg einen sehr rührigen Vorsitzenden. Er organisierte Vogelstimmengewandlungen, engagierte sich in der Jugend-Bildungsarbeit in Sachen Naturschutz, begleitete Gruppen des Waldkindergartens beim Kennenlernen der heimischen Natur und führte Zivildienstleistende bei ihrer Arbeit zur Biotoppflege.

Herr WALTER THULL ist im April 2013 nach längerer Krankheit verstorben. Er arbeitete als Zahnarzt in Wald-rach. Schon vor seiner 23-jährigen Mitgliedschaft interessierte sich Herr THULL insbesondere für die Eulen. Sie waren wegen ihrer großen Augen, des lautlosen Fluges und der zum Teil schaurigen Stimmen für ihn faszinierende Wesen. Er hat durch seine Mitgliedschaft den Schutz der nächtlichen Beutegreifer unterstützt.

Wir werden unsere beiden Eulenfreunde in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Mitgliederbewegung in 2013:

Am 1.1.2014 hatten wir 643 Mitglieder (1.1.13: 637). In 2013 sind 17 Mitglieder ausgetreten. Zwei Mitglieder sind verstorben. Gleichzeitig haben 25 Eulenfreunde die Mitgliedschaft beantragt, was zu einem Netto-Zuwachs von 6 Mitgliedern geführt hat. Wir heißen die folgenden neuen Mitglieder herzlich willkommen:
Dr. Raffael Ayé, Zürich/Schweiz

Anke Brandt, Wedel
Rolf Braun, Reichelsheim
Markus Brunnhöfer, Burgpreppach
Stefan Bulk, Bünde
Elke Ewert, Brüggen
Dr. Barbara Geiger, Dienenheim
Wolfgang Hartung, Bonn
Jochen Heimann, Bad Salzuflen
Michael Hörenz, Sohland
Christoph Kaula, Friedrichsdorf
Dietmar Lerche, Lemgo
Frederik Löhring, Arnsberg
Friederike Meyer, Hamburg
Josef Paar, Antau/Österreich
René Pittner, Schönebeck
Karin und Volker Probst, Bürgstadt
Peter Schäfer, Telgte
Rudolf Schmitt, Rosdorf
Stefan Schwenninger, Bopfinger
Willfried Spank, Malschwitz
Daniel Storch, Bad Liebenstein – Schweina
Friedhelm Weick, Bruchsal – Untergrombach
Wildnisgebiet Dürrenstein, Schutzgebietsverwaltung, Scheibbs/Österreich
Jessica Winter, Friedrichsdorf
Der Vorstand der AG Eulen wünscht den neuen Mitgliedern in unseren Reihen viel Erfolg bei den Bemühungen zum Schutz der Eulen und freut sich auf eine persönliche Begegnung bei einer unserer nächsten Tagungen.

Für den Vorstand:
Klaus Hillerich,
Mitgliederbetreuung & Kassenwart

Portrait Martin Görner – 70 Jahre

MARTIN GÖRNER wurde am 29. Oktober 1943 in Jena geboren und wuchs hier als Einzelkind auf, da sein Vater bereits 1944 im 2. Weltkrieg gefallen war. Nach seinem Schulabschluss erlernte er auf Drängen seiner Verwandten beim VEB „Carl Zeiss“ den soliden Beruf eines Metalldrückers und übte diesen auch geraume Zeit aus, obwohl ihm stets klar war, dass ihn diese Tätigkeit nicht ausfüllen konnte. Sein starkes Interesse galt vielmehr der heimischen Tier- und Pflanzenwelt, die er als Schulfische beim Befischen der Saale und anderen Arbeiten auf dem Landwirtschaftsbetrieb seiner Verwandten in Orlamünde südlich von Jena kennen und schätzen gelernt hatte. Sein besonderes Interesse aber galt stets der Ornithologie mit einer von Anfang an naturschutzfachlichen Ausrichtung. Neben seiner Berufstätigkeit als „Zeissianer“ war er bereits als jugendlicher Autodidakt Mitglied der Jenaer Naturschutzkommission und übernahm dort bestimmte Arbeiten, die mit der Bewertung von Naturschutzvorgängen im städtischen Umfeld zu tun hatten. So war er maßgeblich an der Festlegung der Höchstbebauungsgrenze an den Hängen des Saaletals um Jena beteiligt, die auch heute noch immer gilt.

Durch seine ständigen Kontakte mit dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle, Zweigstelle Jena, wurde er mit DR. LUDWIG BAUER bekannt, der ihn auch bald aufgrund seines Engagement als Kreisnaturschutzbeauftragten für die Stadt Jena vorschlug. Nach einer 1,5-jährigen Armeedienstzeit gelang es dann MARTIN aber endlich, sein Berufsfeld zu wechseln und er wurde Referent für Standortsfragen beim Rat der Stadt Jena, so dass er nunmehr in die verschiedensten Bauvorhaben der Stadt Naturschutzaspekte einfließen lassen konnte. Zu Beginn des Jahres 1968 konnte er erneut sein Anstellungsverhältnis wechseln und wurde am Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN) in Jena wissenschaftlich-technischer Assistent. Neben seinen vielfältigen dienstlichen Aufgaben studierte er als Fernstudent an der Ingenieurschule für Forstwirtschaft in Schwarzburg/Thür.

und schloss sein Fachstudium 1976 als Forstingenieur erfolgreich ab.

Der Name Martin Görner ist untrennbar mit Uhuschutz und -forschung in Thüringen verbunden, denn bereits seit 1961 galt sein starkes Interesse dieser um 1950 in den drei thüringischen Bezirken Erfurt, Gera und Suhl nur noch mit 7 Paaren einheimischen Großeule. Entgegen anderslautenden Meinungen von Personen, die damals im Vogelschutz namhaft waren und Verantwortung trugen, konnte er Prof. Schildmacher von der Vogelwarte Hiddensee überzeugen, dass die Uhus in der DDR beringt werden müssten, wenn man verlässliche Aussagen, z. B. über das Ansiedlungsverhalten, mittlere Lebensdauer und Höchstalter, erlangen wollte. So erhielt er im Jahre 1969 schließlich auch die Beringungserlaubnis für den Uhu mit der Maßgabe, vorrangig nur flüchtige Junguhus zu markieren. Sein Beringungsprogramm, das damals auch die wenigen Uhuvorkommen im benachbarten Sachsen und in Sachsen-Anhalt umfasste, hat Martin bis heute – nach der politischen Wende nunmehr in Thüringen – über einen Zeitraum von 45 Jahren ohne Unterbrechung fortgesetzt und dabei weit über 1.000 Junguhus und Fänglinge beringt. Er erhielt für seine flächendeckende Beringungs- und dienstlich abgesicherte Forschungsarbeit von der Volkspolizei sogar einen „grünen Passierschein“ und konnte damit selbst im streng bewachten Grenzgebiet zur Bundesrepublik auch Uhuvorkommen erfassen und betreuen. Mit Fug und Recht kann heute gesagt werden, dass MARTIN GÖRNER mit Abstand der langjährigste Uhuberinger in Deutschlands ist!

In Thüringen ist der Uhubestand inzwischen auf nahezu 100 Brutpaare angewachsen und diese kontinuierliche Populationszunahme ist nicht auf Aussetzungsprogramme zurückzuführen, sondern ein Erfolg rein klassischer Naturschutzmaßnahmen, insbesondere des konsequenten Schutzes der Horstplätze. Auf MARTIN GÖRNERs Initiative hin wurden zahlreiche Uhubrutvorkommen durch Kreis- und Bezirkstagsbeschlüsse verbindlich unter Naturschutz gestellt und zumeist als Flächennaturdenkmale



Abbildung: MARTIN GÖRNER beim Beringen eines Junguhus (Foto: RONALD BECHSTEDT)

(FND) ausgewiesen. Bewachung und Schutz bedrohter Brutplätze wurde darüber hinaus durch ein Netz von ehrenamtlichen Horstbetreuern gewährleistet. Die Ergebnisse seiner Beobachtungs- und Beringungsdaten am Uhu wurden, wenn auch überwiegend im Rahmen dienstlicher Tätigkeiten erworben, nicht unter Verschluss gehalten, sondern in zahlreichen wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen fortlaufend veröffentlicht, beispielsweise in dem beachteten Sonderheft 1977: „Der Uhu und sein Schutz in Thüringen“. Diesem Sonderband folgten in der Reihe „Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen“ weitere Hefte, die dem Schutz von Eulen (1982), der Wasserramsel (1985) oder den Rauhfußhühnern (1988) in Thüringen gewidmet waren.

Auf Betreiben von MARTIN GÖRNER wurde vom ILN Jena aus bei den Räten der Bezirke Erfurt, Gera und Suhl eine überbezirkliche Arbeitsgruppe Artenschutz (üBAG) eingerichtet, in der ausgewiesene Artenkenner naturschutzfachliche Aufgaben übernahmen. Nach der politischen Wende konnte diese bewährte Arbeitsgruppe in einen rechtsfähigen Verein überführt werden, die Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e. V. (AAT), deren Leitung bis heute in den Händen von Martin Görner liegt und die mit der Einrichtung eines Arten-

schutzzentrums Thüringen (AZT) in Ranis bei Pößneck eine über die Landesgrenze hinaus wirkende Bildungsstätte für Naturschutz- und Umweltfragen mit bemerkenswerten Dauerausstellungen und Eulenvoliere geschaffen hat. Als Leiter der AAT organisiert MARTIN GÖRNER seit 1990 alljährlich die inzwischen international bekannt gewordene Jahrestagung „Probleme des zoologischen und botanischen Artenschutzes in Mitteleuropa“ in Bad Blankenburg. Als Mitbegründer und Schriftleiter der „Säugetierkundlichen Informa-

tionen“ ab 1977, der Herausgabe der „Acta ornithoecologica“ ab 1985 und als Initiator und Mitherausgeber vom „Artenschutzreport“ ab 1991 leistet der Jubilar weiterhin eine umfangreiche redaktionelle Zeitschriftenarbeit. Sein Name steht auch als Herausgeber oder Mitautor auf Titelseiten von 8 Büchern unterschiedlicher Verlage und auf 5 Tagungsbänden; zu weiteren Büchern hat MARTIN GÖRNER größere Beiträge geleistet. Die Gesamtzahl seiner Veröffentlichungen in zoologischen, naturschutzrelevanten, jagdlichen und forstlichen

Publikationsorganen übersteigt inzwischen die Zahl 150, wobei sich allein 32 Arbeiten mit dem Schutz, der Verbreitung oder Populationsökologie von Uhu, Schleiereule und Waldkauz befassen.

Die AG Eulen wünscht MARTIN GÖRNER noch viele Jahre bei guter Gesundheit und ungebrochener Schaffenskraft, erfolgreich für den Naturschutz im Allgemeinen und für den Uhu im Besonderen!

Jochen Wiesner

Portrait Dr. Ortwin Schwerdtfeger 75 Jahre



Am 28. Juli 2013 ist DR. ORTWIN SCHWERTDFEGER 75 Jahre alt geworden. Ein Anlass zur Rückschau. Im April 1986 durfte ich ganz überraschend meine alte Mutter im Westharz besuchen. Damit hatte ich nach vielen abgelehnten Anträgen gar nicht mehr gerechnet. Meine erste Reise in den Westen! Zu dieser Zeit befassten wir uns schon über 10 Jahre mit Schwarzspecht (Ssp) und Rauhußkauz (Rfk) und natürlich hatten wir von dem Eulenforscher im Harz gehört und seine Veröffentlichungen von 1979 und 1984 gelesen. Ein Mann, der wie wir über lange Zeit auf großer Fläche mit gleich bleibenden Methoden und peinlicher Genauigkeit eine Population des Rfk untersuchte. Nun würde ich ganz in der Nähe von Osterode sein, dem Wohnort ORTWIN SCHWERTDFEGERS. Noch ganz überwältigt von den vielen neuen Eindrücken, fasste ich mir ein Herz und rief bei SCHWERTDFEGERS an. Schon der erste Kontakt am Telefon war überaus herzlich. Wir fanden über das gemeinsame Hobby sofort eine Gesprächsbasis und schon am übernächsten Abend war ich mit ihm im

Wald unterwegs. Bis tief in die Nacht fingen wir mit dem Japannetz Rauhußkauzmännchen, haben sie vermesen und beringt. Nur mit Mühe konnte ich dem agilen Mann folgen, wenn er in der Dunkelheit durch das Dickicht stürmte, weil ein Kauz im Netz war. Bis dicht an die Grenze konnten wir ohne Probleme gehen – unvorstellbar, war ich doch auf der östlichen Seite der Grenze ohne Passierschein in der 5 km-Zone immer in Gefahr, wegen versuchten Grenzdurchbruchs eingesperrt zu werden!

Als wir in den ersten Morgenstunden wieder in Osterode eintrafen, wartete JUTTA SCHWERTDFEGER mit dem Abendbrot auf uns, und während ich am nächsten Morgen ausschliefe, war ORTWIN SCHWERTDFEGER schon wieder früh auf den Beinen, um zur Mathematikstunde pünktlich im Gymnasium zu sein. „Er ist unser lustigster Lehrer“ sagten seine Schüler über ihn.

Dieser ersten Rauhußkauznacht folgten bald weitere, es entstand eine gute Zusammenarbeit und bald eine persönliche Freundschaft.

ORTWIN SCHWERTDFEGER wurde am 28. Juli 1938 in Oldenburg/Oldenburg geboren und war schon als Schuljunge in der Umgebung unterwegs, um die Natur zu erkunden und Tiere zu beobachten. Nach dem Abitur studierte er Mathematik und Physik in Göttingen und München. Er erweiterte sein Studium um die Fächer Pädagogik und Psychologie und promovierte in München mit einer lernpsychologischen Arbeit zum Dr. rer. nat. Sein großes Interesse an der Natur blieb

immer erhalten. Zusammen mit seiner Frau JUTTA bereiste er regelmäßig bedeutende Naturgebiete in vielen Ländern Europas und suchte Tiere in ihren Lebensräumen auf. Durch genaue Kenntnis des Verhaltens der Tiere, Geduld und großes Einfühlungsvermögen konnte er sich frei lebenden Tieren sehr weit annähern. Eindrucksvolle Fotos und Filmdokumente (16 mm-Film, später Video) sogar von Moschusochsen, Steinböcken und Luchsen, um nur einige zu nennen, waren der Lohn.

Der Schuldienst führte ihn 1969 an das Gymnasium in Osterode. Er unterrichtete die Fächer Mathematik, Physik sowie Werte und Normen. Dass er hier bis zu seiner Pensionierung und bis heute blieb, lag wohl auch an seinen anspruchsvollen Langzeitprojekten in den Harzwäldern. Seine große Liebe gilt dabei bis heute dem Rauhußkauz, der schönen kleinen Eule, die er mit einer besonderen und wohl einmaligen Methode erforscht: Auf 200 km² einer Hochfläche fast ohne natürliche Höhlen, hat er gleichmäßig gut erreichbare Nistkästen verteilt und damit ein sehr effektives Freiluftlabor geschaffen. Seit nunmehr 35 Jahren werden die Daten aller Bruten mit den immer gleichen Methoden erfasst. Jährlich werden alle Weibchen und Jungen sowie fast alle Männchen gefangen und identifiziert. Die bisherigen Ergebnisse seines Fleißes sind eine riesige Datenbank. Neben dem Rfk untersuchte er ebenfalls mit gleich bleibenden Methoden die beiden Baumläuferarten auf 7 km² über 15 Jahre. Das Le-

ben der Dachse erforschte er auf der Fläche von 600 km², wo er 200 Dachsbaue kartieren konnte – alles Tierarten, die bisher nur wenig untersucht worden waren.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit ergab sich insbesondere mit Prof. Dr. GERHARD THIELCKE (individueller Gesang der beiden Baumläuferarten), Prof. Dr. MICHAEL WINK (Rfk) und Prof. Dr. ANTAL FESTETICS (Dachse, Rfk). Das führte auch zur Betreuung einiger Diplomarbeiten.

Auf www.o.schwerdtfeger.de findet man die lange Liste seiner Publikationen von dieser umfangreichen Freizeitforschung, die auch international große Beachtung findet. Allein zum Rfk 28 Veröffentlichungen und 48 Vorträge auf Fachtagungen, auch im Ausland, zum Teil in englischer Sprache, sind das bisherige Ergebnis. Auch das öffentliche Fernsehen berichtete über ORTWIN SCHWERDTFEGERS Projekte, z.B. „Wildnis Harz – Im Reich der kleinen Eule“ (von SVENJA und RALPH SCHIEKE).

Als Professor STUBBE von der Universität Halle 1986 eine erste Tagung der Laienforscher an Greifvögeln und Eulen in Meisdorf organisierte, war das zu dieser Zeit eine mutige Tat, es durften allerdings unsere Mitstreiter

von der anderen Seite der Mauer nicht teilnehmen. Zeitgleich hatte ORTWIN SCHWERDTFEGER im Wasserschloss Mitwitz die erste Tagung der Rauhußkauzgruppe in der AG zum Schutz bedrohter Eulen organisiert, aber auch hier trennte die Mauer. Für die Eulen war sie allerdings kein Hindernis. SCHWERDTFEGERS Käuze brüteten in Thüringen und unsere im Harz.

1990 änderte sich alles: Mauern und Grenzen waren endlich gefallen und ORTWIN SCHWERDTFEGER stand bei der zweiten Tagung 1990 in Meisdorf auf der Liste der Vortragenden. Die AG zum Schutz bedrohter Eulen (AG Eulen) erhielt Zulauf von den ostdeutschen Eulensfans und die Tagung 1990 in Homburg/Saar sowie die Tagung der Bayerischen Waldkleineulengruppe 1991 im Wasserschloss Mitwitz wurden schon gesamtdeutsch besucht. Damit ging auch ein großer Wunsch ORTWIN SCHWERDTFEGERS in Erfüllung. Immer war sein Anliegen die Förderung der überregionalen Zusammenarbeit.

ORTWIN war von 1997 bis 2004 Sprecher der Bundesarbeitsgruppe (BAG) Eulenschutz des NABU und übernahm ab 1999 den Vorsitz der AG Eulen, den er 2004 aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste. Er richtete

te sofort die Homepage www.ageulen.de ein und führte die AG zu internationaler Bedeutung. Zwei große internationale Tagungen waren sein Werk: das 3. Europäische Eulen-Symposium bei St. Andreasberg (Harz 2000) mit 44 Vorträgen von Referenten aus 17 Ländern und 2003 das 4. Europäische Eulen-Symposium in Dornbirn/Österreich. Über 200 Teilnehmer hörten hier 36 Vorträge von Referenten aus 16 Ländern. Zahlreiche Poster-Präsentationen, Dia- und Filmbeiträge trugen zum Gelingen beider Veranstaltungen bei.

Für ORTWIN SCHWERDTFEGER gibt es auch jetzt noch keinen Ruhestand. Er wertet mit Begeisterung das sehr umfangreiche und vielseitige Material seiner Forschungsprojekte aus, wodurch interessante neue Ergebnisse zu erwarten sind. Dabei ist seine Frau stets eine verständnisvolle Unterstützerin. Seine Video-Dokumentationen regten ihn auch zu sehr einfühlsamen Kurzvideos an, die wir als Teilnehmer von Eulentagungen genießen konnten; in seiner Heimatstadt sind sie ein fester Bestandteil des Kulturangebots.

Wir wünschen Dr. ORTWIN SCHWERDTFEGER für seine Projekte noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft.

Wilhelm Meyer

Portrait Friedhelm Weick

FRIEDHELM WEICK kam am 05.11.1936 in Karlsruhe-Daxlanden zur Welt. Sein Vater, ein Malermeister, der in seiner Freizeit selbst reizvolle Blumen- und Vogelbilder schuf, förderte die Begabung seines Sohnes schon sehr früh. Die Rheinauen boten dem aufgeweckten Jungen ein noch weitgehend intaktes, sehr artenreiches Beobachtungsgebiet fast vor der elterlichen Haustür. Er nutzte es zu ausgiebigen Naturbeobachtungen und hielt das Gesehene auf seinem Skizzenblock fest.

Seine Schulzeit von 1943 bis 1951 war vom Krieg und der darauf folgenden, sehr kargen Zeit geprägt. Mit dem Besuch der englisch-französischen Sprachklasse, einem von der amerikanischen Besatzungsmacht geförderten Vorläufer der Realschule, hätte er zwar die Möglichkeit gehabt, aufs Gymnasium zu wechseln, aber die wirtschaftlichen Verhältnisse

ließen es nach dem frühen Tod des Vaters nicht zu. Eine Förderung, wie sie selbst in diesen schlechten Zeiten Sprösslinge aus Akademikerfamilien ganz selbstverständlich erhielten, wurde ihm nicht zuteil; an Talenten aus den unteren Schichten hatte man wenig Interesse, ein gesellschaftlicher Aufstieg war nicht vorgesehen. So begann er 1951 eine Lehre als technischer Zeichner.

Von 1955 bis 1987 arbeitete er in seinem erlernten Beruf und brachte es bis zum Konstruktionsleiter. Tagsüber arbeitete er im Konstruktionsbüro, die Freizeit widmete er den Vögeln und der Malerei. Statt mit „künstlerischer Unbekümmertheit“ ging er mit der Hartnäckigkeit des Technikers zu Werk, der weiß, dass Genie auf 1 % Inspiration und 99 % Transpiration beruht, wie THOMAS ALVA EDISON es einmal schön griffig ausdrückte. Seine Kenntnisse über den Körperbau

und das Verhalten der Vögel vertiefte er durch autodidaktische Studien am lebenden Objekt bei Züchtern und in zoologischen Gärten, die Feinheiten des Gefieders studierte er an Bälgen in zoologischen Sammlungen. Sie ermöglichten erst die Präzision und den wissenschaftlichen Wert seiner Darstellungen.

Schon vor seiner ersten Veröffentlichung 1970 – einem Taschenbuch für die Jägerprüfung – zog er das Interesse namhafter Ornithologen auf sich. Durch Empfehlung von ERWIN STRESEMANN wurde der Herausgeber des Handbuchs der Vögel Mitteleuropas, URS GLUTZ VON BLOTZHEIM auf das junge Talent aufmerksam und gewann ihn 1968 als Illustrator zu Band 4 (Falconiformes).

Dabei war aller Anfang schwer: Der Herausgeber stellte sehr hohe Ansprüche an die Zeichnungen im Handbuch und FRIEDHELM WEICK musste fast alle



Abbildung 1: FRIEDHELM WEICK 2006 bei der Eröffnung der Ausstellung zu seinen Ehren im Naturkundemuseum Karlsruhe (Foto: VOLKER GREINER)



Abbildung 2: Lohr-Zwergkauz *Xenoglaux Loweryi* von F. WEICK (Aquarell 33 x 45 cm) 2005



Abbildung 3: Waldkauz im Gegenlicht von F. WEICK (Aquarell 33 x 45 cm) 2005

Beide Aquarelle stammen aus dem Bildband „Faszinierende Welt der Eulen“ von 2013 und sind nur im Paket mit den restlichen 84 Aquarellen zum Eulenbuch zu erwerben.

Strichzeichnungen zu Verhalten und Flugbildern noch einmal zeichnen; lediglich die Zeichnungen von Federn wurden sofort akzeptiert.

Im Vorwort zum 4. Band des Handbuches findet sich der Vorfall in diplomatisch verklausulierter Form wieder:

„HERR F. WEICK ist in eine unvermittelt eingetretene Lücke eingesprungen und hat sich mit großem Eifer und beispielloser Hingabe in die ihm sehr präzise gestellte und wenig Freiheit lassende Aufgabe eingearbeitet. Wir hoffen, dass er unserem Team lange treu bleibt und seine treibende Kraft auch den folgenden Bänden zugute kommt.“ Es sollten fast 30 Jahre und insgesamt 47 Farbtafeln sowie 1.072 SW-Abbildungen werden.

1979 begann er berufsbegleitend ein Studium der Gebrauchsgraphik, das

er 1981 mit Auszeichnung abschloss – um den in manchen Kreisen anrühenden Ruf des Autodidakten loszuwerden, wie er sagt.

Das „Handbuch“ war nicht das einzige große Projekt, das er illustrierte. Zu nennen wären da: JOCHEN HÖLZINGERS siebenbändige Avifauna der Vögel Baden-Württembergs, für die er 14 Farbtafeln und 485 SW-Abbildungen anfertigte und natürlich eigene Bücher nicht nur über Greifvögel und Eulen, die er mit namhaften Co-Autoren oder auch alleine herausgegeben hat. Nebenbei illustrierte er auch noch zahllose Artikel in Zeitschriften wie Wild und Hund, Allgemeine Deutsche Imkerzeitung, Gefiederte Welt, Die Vogelwelt, Der Falke, Der Falkner, Greifvögel und Falknerei, Ornithologische Mitteilungen, Sammlung Vogelkunde etc.

Erst 1987, mit dem Wechsel von Posten des Konstruktionsleiters zum Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe, für das er als Graphiker arbeitete, wurde das Hobby, das ihm immer Berufung war, zum Beruf. Im Verlauf von 10 Jahren gestaltete er vom kleinen Schildchen für das Vivarium über Hintergrundbilder für Vitrinen bis zum Wandgemälde im Format 4,20m x 21m im Afrikasaal natürlich auch die Publikationen des Museums.

Seit 1997 ist er offiziell im Ruhestand, aber wer FRIEDHELM WEICK kennt, weiß, dass das für ihn nur bedeuten kann, für seine eigene Arbeit jetzt den ganzen Tag Zeit zu haben.

A.F.

AG Eulen nun bei Wikipedia

Martin Lindner

Seit 2013 ist die AG Eulen bei der online Enzyklopädie Wikipedia sowohl mit einem deutschsprachigen als auch einem englischsprachigen Artikel zu finden. Auf der deutschsprachigen Wikipedia findet der Nutzer die AG sowohl unter „Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen“ als auch unter „AG Eulen“. In der eng-

lischsprachigen Wikipedia ist die AG unter den beiden deutschen Bezeichnungen als auch unter „German Association for the Protection of Owls“ und unter „Owls Working Group“ zu finden. Der deutsche Text und Layout wurde von MARTIN LINDNER unter Mitarbeit weiterer Vorstandsmitglieder erstellt. Die englische Sprach-

version ist eine Übersetzung des deutschen Textes durch Chris Husband. Anzumerken bleibt dass der englischsprachige Text sogar umfangreicher ist als der englische Text z.B. zum NABU und den meisten anderen Naturschutzvereinen.

Die Entwicklung bei der Homepage der AG Eulen

Unsere von DR. ORTWIN SCHWERTDFEGER gestaltete Homepage www.ageulen.de existiert nun schon seit März 2000, in neuer, von KARL-HEINZ GRAEF und ALEXANDER SCHNABEL erstellter Form seit April 2007. Soweit ist die Entwicklung wohl allen Mitgliedern bekannt. In den letzten beiden Jahren hat es wegen der Arbeitsüberlastung von KARL-HEINZ einen Aktualisierungs-Stau gegeben. Um diesen von der technischen Seite her aufzulösen, hat unser Vorsitzender, DR. JOCHEN WIESNER, unser Mitglied ALBRECHT FRENZEL, studierter Informatiker, dazu gewonnen, die Umsetzung der Änderungsvorstellungen des Vorstandes vorzunehmen. Da nicht alle Vorstandsmitglieder eine besondere Leidenschaft für die Arbeit mit dem PC, mit Programmen und anderen „aiti“-Dingen (IT) haben, waren es vornehmlich MARTIN LINDNER und ERNST KNIPRATH, die sich zusammen mit ALBRECHT FRENZEL daran gemacht haben. Für KARL-HEINZ stellte sich sehr bald nach seiner Wiederwahl als „Vorstand für den Internetauftritt“ heraus, dass seine Belastung doch noch größer war, als er geglaubt hatte. Im November 2013 trat er dann von seinem Amt zurück. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung, auf der frühestens

ein Nachfolger für KARL-HEINZ gewählt werden kann, hat der Vorsitzende ERNST KNIPRATH gebeten, die Aufgaben eines Vorstandes für den Internetauftritt kommissarisch zu übernehmen. So kam es, dass der Unterzeichner da jetzt mitten drin steckt und diesen Artikel schreibt. Bei der Aktualisierung der Homepage stellte sich bald heraus, dass es dort noch mancherlei Dinge gab, die wir lieber anders sehen würden. Die Vorstellungen darüber haben wir im Vorstand zuerst per E-Mail ausgetauscht. Das stellte sich jedoch sehr bald als recht unpraktisch heraus. Nicht alle Beteiligten saßen gleich bei Eingang der nächsten E-Mail sowieso schon am Rechner und antworteten sofort. Dadurch überkreuzten sich Mitteilungen der verschiedensten Bearbeitungsstufen und die Übersicht schwand dahin. ALBRECHT FRENZEL (Seine Beteiligung zahlte sich schnell aus!) hat uns dann dringend geraten, den E-Mail-Verkehr zu diesem Zweck aufzugeben und stattdessen auf ein WIKI überzugehen, das er auch gleich eingerichtet hat. (Um was es grundsätzlich bei einem WIKI geht und wie das funktioniert,

kann man unter www.wikipedia.de nachlesen.)

In unserem Falle wurden alle notwendigen Änderungen erst einmal festgehalten und dann von ALBRECHT FRENZEL umgesetzt. Die neue Homepage wird den späteren Nutzern in vielen Teilen gar nicht so neu erscheinen. Da sie nach Aktivierung unter dem gleichen Namen wie die vorherige (www.ageulen.de) erreicht werden kann, wird der Wechsel auch nicht auf den ersten Blick auffallen, zumal die nette Eulenkollage auf der Startseite (von KARL-HEINZ GRAEF) unverändert geblieben ist.

Möglicherweise werden Sie als die zukünftigen Nutzer dann noch Fehler entdecken, die wir übersehen haben. Aber vielleicht haben Sie auch Wünsche. Melden Sie beide an den Unterzeichner, der sich dann darum bemühen wird, solange es kein gewähltes Vorstandsmitglied für diese Aufgabe gibt. Ganz besonders begrüßt würden Beiträge, die die schon vorhandenen Teile der Homepage ergänzen.

Ernst Kniprath
als kommissarischer Vorstand
für den Internetauftritt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [AG Eulen intern 101-113](#)